HEIMAT SPIEGEL

von Holzhausen

Nr. 229 Juni 2022, 58 Jahrgang

Komm, lieber Mai und mache…!

Borkenkäferschäden, Aufnahme Mai 2022
Kalamitätsfläche am Ölberg, östlich der K15

Nachruf

Der Heimatverein Holzhausen trauert um Prof. Dr. Eberhard Betz, der nach einem erfüllten und erfolgreichen Arbeitsleben,

zuletzt als Inhaber des Lehrstuhls für Angewandte Physiologie an der Universität Tübingen am 16. März 2022 im Alter von 95 Jahren verstorben ist. Eberhard Betz war über 30 Jahre dem Heimatverein Holzhausen eng verbunden. In Holzhausen am 10. Juni 1926 geboren, verbrachte Eberhard Betz seine Kindheit in unserem Dorf. Mit seinen Eltern zog der dann im Alter von 10 Jahren nach Sechshelden. Vor allem nach seiner Emeritierung im Jahr 1993 begann er Geschichten aus seiner Heimat zu erzählen. Mit dem Büchlein „Wi Nullefazzier im Ääser“ - Geschichten und Verse aus dem Hickengrund“, herausgegeben im Jahr 1992, begann die inspirierende Zusammenarbeit. Zahlreiche weitere Schriften schlossen sich dem an.

Aldemool

Aldemool hoa mer im Higgegrond
sue en digge Niwwel,
dat mer gläät,
mer hädde Wadde i de Uurn.

Aldemool es et om schörre,
dat mer gläät,
de aal Miil schwemmt ford.

Aldemool es et ower bai uus sue schie,
dat mer gläät,
dat de Higge wad Extras wärn.[1]

Eberhard Betz

Eberhard Betz verstand es, die Sprache seiner alten Heimat im Siegerland und im Dillkreis mit ihren reichen Ausdrucksmöglichkeiten und ihren identitätsstiftenden Eigenschaften erhellend aufzuzeigen. Die Heimatliteratur von Eberhard Betz hat mit dazu beigetragen, dass auch in Holzhausen das Interesse an der mundartlichen Sprache wieder lebendig wurde und für „Nicht-Dialekt Sprechende“ in Holzhausen hat er einen Zugang zur Mundart geschaffen. In seinen zahlreichen zeitgeschichtlichen und historischen Romanen und Erzählungen, wie in dem Heimatroman „Bauernkappe – Fürstenhut“, können wir viel über unsere Heimat und das frühere dörfliche Alltagsleben erfahren. Von vielen Orten seiner Kindheit hat er nicht nur erzählt, sondern er hat sie auch gemalt. Daran erinnert ein großes Gemälde von der Killets Mühle, das im Treppenaufgang der „Alten Schule“ seinen Platz gefunden hat. In Erinnerung bleiben seine Worte zur Einweihung der restaurierten „Alten Schule“ und sein in Holzhausener Platt verfasster Beitrag in der Festschrift zum 675-jährigen Dorfjubiläum. Und mit dem Leseabend „Früher im Hickengrund“ begann im November 1998 in der überfüllten „Guten Stube der Alten Schule“ die Veranstaltungsreihe „Kultur und Natur im alten Dorf“.

Für die Mitarbeiter*innen im Heimatverein war es ein großes Geschenk und eine große Ehre, mit einer Persönlichkeit wie Eberhard Betz zusammenzuarbeiten. Wir werden Eberhard Betz in ehrenvoller und lebendiger Erinnerung behalten.

Ulrich Krumm

1 Übersetzung am Artikelende

Eberhard Betz zusammen mit Willi Krautwald (gest. 2021) anlässlich der Einweihung der „Alten Schule“ August 1998.

Aus seiner Kindheit in Holzhausen lassen wir Eberhard Betz selbst zu Wort kommen. Ein ganz kleiner Auszug aus seinen Erinnerungen, aufgezeichnet Tübingen im Jahr 2020.

Mein Elternhaus lag an der Hauptstraße des Dorfes, nicht weit vom Dorfausgang nach Allendorf. Gegenüber, auf der anderen Straßenseite, befand sich eine Zimmerei und ein Holzsägewerk. Sehr zum Ärger des Sägewerksbesitzer „Romms Arnold“ turnten wir als Kinder auf den großen Holzstapeln herum, die am Rand der Hauptstraße vor Romms Haus von den schwer beladenen Pferdewagen abgeladen wurden und wochenlang als Langholz Haufen dort aufgeschichtet lagen.

Etwa 100 m vom Haus entfernt war das Eingangstor zum Friedhof. Die Toten des Dorfes wurden bis zur Beerdigung in den Wohnhäusern aufgebahrt und

unter Geläut der Kirchturmglocken vom Haus, in dem sie verstorben waren, zum Grab gefahren. Der prächtige Leichenwagen stand auch für die Nachbardörfer zur Verfügung und wurde von zwei Pferden gezogen, denen man schwarze, Silber bestickte Decken auf den Rücken gelegt und ein schwarz glänzendes Geschirr angelegt hatte. Meist saß eine ganze Kinderschar auf den langen Balken der Zimmerei, wenn der Leichenzug vorbeizog. Für uns Kinder war ein solches Ereignis jedes Mal etwas Besonderes, das gesehen werden musste.

Soweit ich mich erinnere, waren wir von unseren Eltern zwar nicht dazu angehalten worden, zu Hause zu bleiben, aber wir wussten, dass wir aufzustehen und uns schweigsam zu verhalten hatten, wenn der Leichenwagen vorbeifuhr.

Im Haus schräg gegenüber von meinem Elternhaus stand ein mit Schiefern vollständig beschlagenes Westerwälder Bauernhaus. Vor dem Haus lag ein breiter, gepflasterter Hofraum, jener an dessen Rand der LKW stand, in dem ich meinen ersten Autofahrversuch gemacht hatte. Das Haus gehörte der Witwe Krumm. Sie hatte vier Kinder: Luise, Hilda, Helmut und Erich die alle älter waren als ich und die mich somit nicht mehr als adäquater Spielgefährte in Betracht kam. Mit der Familie Krumm verband uns aber ein gut nachbarschaftlich-freundschaftliches Verhältnis und gegenseitige Besuche und Hilfen waren häufig. Luise, die Älteste, habe ich erster näher kennen gelernt, als sie schon in Marburg ihre Berufsausbildung als Diakonisse begonnen hatte. Sie unterhielt sich oft mit meiner Mutter und ich saß dabei und hörte zu. Helmut, Krumms ältester Sohn (Anm.: Vater von Ulrich Krumm), habe ich als Kind immer mit einer gewissen Scheu und Ehrfrucht betrachtet. Er ging auf eine weiterführende Schule in Siegen, die sogenannte Wiesenbauschule, wohl eine Art von Ingenieurschule. Das war damals für einen Dorfjungen etwas Hervorgehobenes, etwas Außerordentliches. Helmut saß, so oft ich ihn in der Küche seines Elternhauses sah, mit irgendeinem Buch oder Heft hinter dem Küchentisch auf der langen Küchenbank, las und schrieb. Einmal, so erinnere ich mich, ließ er mich sehen was er tat. Es waren mir völlig unverständliche Rechnungen, die er in einem großen Heft ausführte. Da sollte man nicht ehrfürchtig werden.

Manchmal

Manchmal haben wir im Hickengrund
einen so dicken Nebel,
dass man glaubt, man habe Watte
in den Ohren.

Manchmal, ist es am schütten
(regnen),
dass man glaubt,
die alte Mühle schwimme fort.

Manchmal ist es aber bei uns
so schön,
dass man glaubt,
dass die Hicken etwas Extras (Besonderes) wären.

Die Eisenbahn – 100 Jahre lang zentrale Lebensader für den Hickengrund

Erfahrungen und Beobachtungen aus zwei Jahrzehnten (1935 bis 1955)

Harri Hermanns anschaulicher und informativer Heimatspiegel-Bericht über die Eisenbahn im Hickengrund, über ihre eindrucksvolle Baugeschichte, über die besondere Streckenführung, über ihren großen Einfluss auf die heimische Wirtschaft sowie über die betrüblichen Anzeichen eines Niederganges, all das hat bei mir lebhafte Erinnerungen wachgerufen. Lebendig steht mir vor Augen, welch große positive Bedeutung die Eisenbahn für das Alltagsleben im Hickengrund zumindest während meiner Jugend hatte (etwa 1935 bis 1955) und ähnlich gilt das gewiss für die ersten 100 Jahre Bahngeschichte.

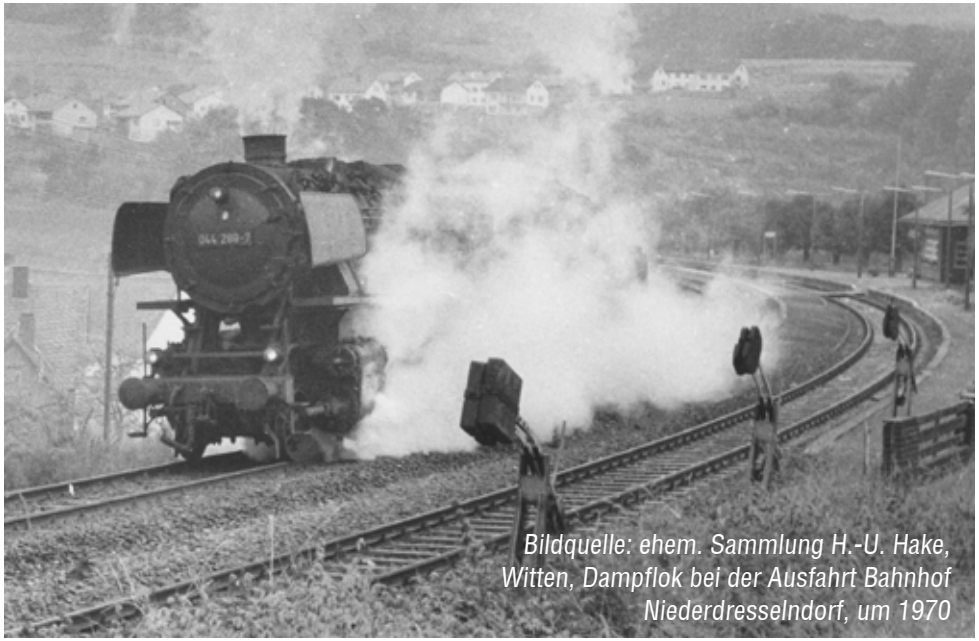
Prof. Dr. Karl Wilhelm Dahm, Sohn des ehem. Gemeindepfarrers Wilhelm Dahm, jetzt Münster.

Sie war damals die zentrale Lebensader für die Hickengrunder Bevölkerung. Andererseits mussten wir die Bahn zeitweise auch als stärksten Anziehungspunkt für tödliche Gefahren erleben, nämlich durch zahlreiche Tieffliegerangriffe während der letzten beiden Kriegsjahre (bis April 1945). Aus dem vielfältigen eigenen Erleben mit der Eisenbahn füge ich dem Bericht von Harri Hermann ein paar charakteristische Farbtupfer ihrer Bedeutung für den Hickengrunder Alltag hinzu.

Ich denke, dass diese Erinnerungen dem Erleben vieler Generationen der Hickengrunder Bevölkerung entsprechen und dass sie für die Heimatgeschichte aufbewahrt werden sollten. Es waren an erster Stelle die unüberhörbaren Eisenbahn-Geräusche, die jedermann im Hickengrund an jedem Tag auf die Bahn aufmerksam machten: das durchdringende Pfeifen, Puffen und Zischen der Dampfloks, die bergauf zur Wasserscheide schnauften, ebenso wie das Kreischen der Zugbremsen beim bergab Richtung Haiger. All diese Geräusche wiederholten sich bei jedem Zug mehrfach, weil sie aus allen Himmelsrichtungen kamen. Denn die Bahn musste ja in einem weiten, über 10 km langen „Dreiviertelskreis“ um den Hickengrund herumfahren, um die 125 m Höhenunterschied zwischen Haiger und der Wasserscheide zu überwinden. Diese seltene enge Bahnschleife wurde bereits in einem frühen Eisenbahnführer als „horse-shoe-curve“ (Hufeisenkurve) charakterisiert. Weil die Geräusche deshalb von mehreren Seiten deutlich zu hören waren und weil die Züge stets pünktlich fuhren, konnte sich die Hickengrunder Bevölkerung in ihrem Tageslauf genau danach richten – und tat das auch. Auf den Feldern und im Hauberg waren die Eisenbahngeräusche lauter und deutlicher zu hören

Hufeisenkurve, Foto um 1916

als die Kirchenglocken und, da nur die wenigsten eine eigene Uhr besaßen, haben diese Geräusche das Alltagsleben im Hickengrund jahrzehntelang zeitlich strukturiert. Das begann morgens früh mit dem Wecken durch die beiden 6-Uhr-Züge: der eine schnaufte rauf zur Wasserscheide, der andere kreischte runter ins Dilltal. Mit diesen Zügen oder noch früher mussten „die Mannsleu“, wie man sagte, „auf die Arbeit“ fahren, meistens in die schon vor dem Krieg ziemlich industrialisierten Regionen des Dilltals oder des Hüttentals bei Siegen. Und alle mussten immer zum Bahnhof nach Niederdresselndorf; zu Fuß oder mit dem Fahrrad kamen sie von Holzhausen, denn es gab dort noch keinen Haltepunkt, oder sie kamen von Lützeln, von Oberdresselndorf und sogar vom Westerwald. In Scharen sah man etwa die Holzhäuser an der Kirche vorbei über „den Reh“ zum Bahnhof eilen. Ähnlich ging es eine Stunde später zu, wenn die Fahrschüler zu den „Sieben-Uhr-Zügen“ unterwegs waren; meist fuhren sie zur „Mittelschule“ oder zur Oberschule in Dillenburg, weiterführende Schulen in Neunkirchen oder Haiger gabs vor 1945 nicht. Ich selbst gehörte von 1941 bis 1951 zu diesen Fahrschülern und bestaunte immer die 5 Holzhäuser Mitschüler, die zu den 7-Uhr-Zügen schon die 2 km durch das Hoorfeld zum Bahnhof zu Fuß gelaufen oder gerannt waren. Mittags und nachmittags zogen die Bahnfahrer dann in umgekehrter Richtung vom Bahnhof Niederdresselndorf in ihre Heimatdörfer zurück; gegen 14:00 Uhr wir Fahrschüler, um 18:00 Uhr oder später die Arbeiter.



Bildquelle: ehem. Sammlung H.-U. Hake, Witten, Dampflok bei der Ausfahrt Bahnhof Niederdresselndorf, um 1970

Doch nicht nur für die Bahnfahrer wurde der Tageslauf durch die Bahn strukturiert. Wer im Hickengrund vor Ort arbeitete, etwa auf dem Feld mühsam Kartoffeln hackte oder den von Kühen gezogenen Pflug durch den Acker steuerte, freute sich, wenn das Pfeifen des 12-Uhr-Zuges zur Mittagspause rief. Und wenn im Hauberg gegen Abend der 17:30 Zug zu hören war, riefen sich die Leute zu: „Etz goe mer heem“. Ähnliches gilt für die Arbeiter im Steinbruch wie die von der Tongrube und nicht zuletzt die auf dem Güterbahnhof oder auf der Verladestation der „Seilbahn“. Zur großen Bedeutung der Eisenbahn für die Menschen im Hintergrund gehörte, abgesehen von der Strukturierung des Tageslaufs, vor allem, dass ein gutes Drittel der Bevölkerung „die Bahn“ als Arbeitgeber hatte, also dort Arbeit und Brot. Im Hickengrund zu Hause waren dementsprechend Lokführer und Lokheizer, Zugschaffner und „Zugführer“, Schalterbeamte und Aufsichtspersonen der Bahnhöfe in der ganzen Region, „Stellwerker“ in den Bahnwärter-Häuschen und den Signalstationen, „Streckenläufer“, die die Sicherheit der Gleise kontrollierten, und nicht zuletzt Arbeiter der großen Bahnbetriebswerke in Dillenburg und Betzdorf. Für uns Jugendliche waren all diese Tätigkeiten überaus spannend und gelegentlich ließen uns Onkel Heinrich oder Onkel Kurt im Stellwerk zuschauen oder sogar selbst einmal unter Aufsicht die Weichen stellen. Natürlich wollten die meisten von uns selbst später „zur Bahn“ und nicht wenige wurden tatsächlich Bahnbeamte.

Ziemlich aufregend wurden unsere Begegnungen mit der Bahn zu Beginn des

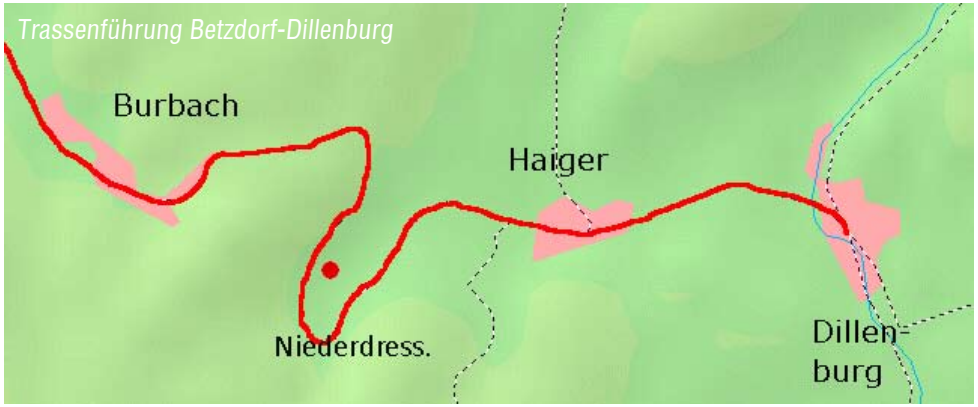
Zweiten Weltkrieges. In den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts war die Bahn ja hauptsächlich aus militärischen Gründen zweispurig und besonders leistungsfähig ausgebaut worden. Schon im Kaiserreich stand die Westfront (Belgien und Holland) im Vordergrund militärischer

Bahnhof Niederdresselndorf 1989

Planungen und der Nachschub für die Westfront sollte hauptsächlich über die Strecke Fulda-Gießen-Hickengrund-Troisdorf-Köln transportiert werden; die teils einspurige Strecke Wetzlar-Bad Ems-Koblenz war nur wenig belastbar. Im Frühjahr 1940, vor Beginn der Westoffensive mühten sich dann tatsächlich Tag für Tag mehrere Militärzüge die „Hufeisenschleife“ um den Hickengrund herum bergauf.

Die Jungens riefen begeistert „Militärzug, Militärzug“, rannten an die Bahndämme und reichten den ahnungslos-unbefangenen und fröhlichen Soldaten, was ihnen die Mutter mitgegeben hatte: Kuchen und geschmierte Brote, gekochte Eier und Obst. Die Züge fuhren so langsam, dass man ein Stück weit neben her laufen konnte. Oft blieben sie auch stehen – und dann kletterten wir Jungen, meist beim Signal vor der Einfahrt in den Niederdresselndorfer Bahnhof oder auch, wie manch kühner Holzhäuser, schon beim Bahnwärter-Häuschen am Weg nach Flammersbach, mit Hilfe der Soldaten rauf auf die offenen Güterwagen. Eine gute Viertelstunde fuhren wir mit den Soldaten im Militärzug - bis wir auf der steilen Langsamfahrstrecke kurz vor der Wasserscheide wieder absprangen und in unsere Dörfer zurückliefen. Gelegentlich kam es vor, dass dann, wenn der Militärzug anhielt, das eine oder andere Mädchen aus dem Dorf schnell mal auf den Wagen hochgezogen wurde und den Soldaten ein paar Küsschen verteilte. Dieser fröhliche, aber riskante und natürlich streng verbotene

Übermut war nach ein paar Monaten zu Ende. Wenige Jahre später, ab Frühjahr 1944, hatte sich das Verhältnis „Krieg und Bahn“ radikal in das Gegenteil des früheren fröhlichen Übermutes verkehrt. Die Bahn wurde jetzt zur größten kriegsbedingten Gefahr für den Hickengrund. Englische und amerikanische Tiefflieger („Jabos“ und „Lightnings“) griffen, wenn gute Sicht war, immer häufiger unsere Strecke und auch die Züge an, ob fahrend oder stehend. Zum Schutz der Züge war häufig ein Flak-Wagen angehängt – mit „Fliegerabwehr-Kanone“ (= “Flak“) und zwei Soldaten. Auch das hatte für uns Fahrschüler einen gefährlichen Reiz: nämlich das Mitfahren auf dem Flak-Wagen. Selbstverständlich war das verboten, aber der Reiz war herausfordernd und machte anscheinend auch manchen Soldaten Spaß; vielleicht, weil sie in der Begegnung mit den neugierigen Fahrschülern ein wenig Abwechslung suchten. Oder warum sonst hätten sie uns auf ihren Wagen rauf gelassen? Wenn allerdings Fliegeralarm kam und die Flak in Schussbereitschaft versetzt wurde, durften wir natürlich auf keinen Fall weiter auf diesen Wagen mitfahren. Weniger reizvoll, aber höchst aufregend und lebensgefährlich war es für uns und alle Mitfahrenden, wenn tatsächlich ein Angriff auf unseren oder einen anderen Zug erfolgte – und das war keineswegs selten. Einige Male war auch ich mitbetroffen (worüber im Heimatspiegel September 2020 berichtet wurde). Bei nicht wenigen dieser Angriffe auf Personenzüge kamen Mitreisende ums Leben. Sehr gefährlich war es ebenfalls, während der Angriffe in Richtung Schutzbunker zu rennen und dann beschossen zu werden, weil die Niederdresselndorfer Bunker alle nahe dem Bahndamm oder sogar in dessen Unterführungen lokalisiert waren und so die dorthin eilenden Schutzsuchenden erst recht gefährdet wurden.



Trassenführung Betzdorf-Dillenburg

Einer der gefährlichsten Angriffe erfolgte im März 1945, kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner, und richtete sich auf einen Munitionszug, der in dem „Schacht“ (einem tiefen Strecken-Einschnitt durch den Berg) westlich des Dresselndorfer Bahnhofs (Richtung Wasserscheide) ab-

gestellt war. Solche Züge mit besonders gefährlichem Transportgut wie Munition wurden möglichst in einem solchen Strecken-Schacht geparkt, weil sie dort für Tiefflieger kaum erreichbar waren. Der erwähnte Munitionszug war also keineswegs (wie es im Heimatspiegel 2020 irrtümlich heißt) in der Hoor abgestellt; dort hätten ihn die Tiefflieger ja leicht erreichen und in die Luft jagen können! Glücklicherweise haben die Tiefflieger diesen Munitionszug tatsächlich nicht treffen können. Und Gott sei Dank ist bei all den Tiefflieger-Angriffen niemand aus dem Hickengrund umgekommen; mehrere Häuser allerdings wurden meiner Erinnerung nach in allen 4 Dörfern sozusagen als Kollateralschäden zerstört.

Nachdem mit dem Einmarsch amerikanischer Truppen der Krieg für uns am 25. März zu Ende war, behielt die Eisenbahn in mehrfacher Hinsicht ihre lebenswichtige Bedeutung für den Hickengrund. Speziell galt das zunächst für die Ernährung: die Einkaufsläden waren alle geschlossen und wer nichts zu Hause gespeichert hatte, der hatte nichts zu essen. In den letzten Kriegstagen aber waren zufällig in dem Schacht vor dem östlichen Eingang zum Bahnhof (Richtung Haiger) ein paar Wagen eines militärischen „Versorgungszuges“ abgestellt, sicherlich ebenfalls zum Schutz gegen Luftangriffe. Diese Wagen wurden noch am Tage des amerikanischen Einmarsches „geplündert“, wie man damals offen – und ohne jedes Schuldgefühl sagte. Unter den Lebensmittelvorräten der Wagen fanden sich vor allem zahlreiche Eimer mit Maggi-Produkten: vor allem Suppen, aber auch Fertiggerichte und Soßen-Pulver. Ein oder mehrere solcher Eimer gelangten früher oder später in fast jedes Haus, für die alten, wenig flexiblen Leute auch durch Nachbarschaftshilfe. Von den Maggi-Produkten lebte der halbe Hickengrund tagelang. Monate später, im August und September, war es weiterhin sehr knapp mit der Ernährung. Darum suchte man nach Hilfe durch das sogenannte „Hamstern“. Eines der Hauptziele dabei war die Wetterau, wo es offensichtlich noch Getreide, Kartoffeln, Milchprodukte usw. gab zum Tausch gegen gut erhaltene „Aussteuer“-Stücke wie Betttücher, Tafelsilber, Kleidung sowie funktionslos gewordene Militär-Klamotten wie Lederstiefel, Soldatenmäntel oder auch Abzeichen und kleinere Orden. Das Problem aber war der Transport; die Hauptstrecken der Bahn waren teilweise zerstört und wurden nur unregelmäßig von Personenzügen befahren. Besonders die Wetterau-Dörfer waren per Umsteigen mit Personenzügen kaum zu erreichen. Was aber regelmäßig fuhr, waren die Kohlenzüge, die aus dem Ruhrgebiet kamen und über unsere teilweise eingleisig

befahrbare Hickengrund-Hufeisen-Strecke in die Rhein-Main-Region oder nach Bayern fuhren, – und zwar von Wetzlar aus über eine Nebenstrecke durch die Wetterau-Dörfer direkt nach Aschaffenburg. Weil wegen der eingleisigen Abschnitte die Kohlenzüge öfters stehen und warten mussten, kletterten bei günstigem Wetter die Hamsterer, darunter auch wir Jugendlichen morgens früh auf die Kohlen-Wagen und fuhren ca. 3 Stunden mit bis in die Wetterau und kehrten spätnachmittags auf die gleiche Weise zurück. Die begleitenden Bahnbeamten ließen uns gewähren, soweit wir keine riskanten Steh- oder Sitzpositionen einnahmen. Ab November 1945 fuhren die Züge wieder wie vor dem Krieg nach geregelten Fahrplänen; für uns Fahrschüler ging die Schule weiter – und die alten Funktionen der Bahn wie die Zeitstrukturierung durch die Geräusche der pünktlichen Züge gewannen von neuem an großer Bedeutung. Für mich (bis 1951) und wohl für die meisten unter der stark ansteigenden Zahl von Fahrschülern und berufstätigen Bahnfahrern wurde sie wieder zu einer wichtigen Lebensader für den Alltag im Hickengrund. Eine weitere wichtige Funktion der Eisenbahn war, dass sie für uns, die wir während des Krieges kaum aus dem Hickengrund und seiner Umgebung herauskamen, das Tor zur Welt und für allerlei Fantasien darstellte. Für uns Fahrschüler war es ein beliebtes Wettspiel, alle Bahnstationen und Zugverbindungen von Niederdresselndorf nach München oder Berlin oder Wien aus den dicken Fahrplanbüchern auswendig zu lernen, um dann bei gegenseitigem Abfragen zu sehen, wer am schnellsten die richtige Antwort geben konnte. Der hatte gewonnen. So haben wir uns oft bei der Heimfahrt zurück von Dillenburg die Zeit vertrieben. Die Hinfahrt zur Schule wurde dagegen immer für die Fertigstellung der Hausaufgaben oder gegenseitigem Vokabel-Abfragen in Anspruch genommen.

Karl Wilhelm Dahm, Münster 2022

Bei kälteren Temperaturen war die Dampfentwicklung bergwärts fahrender Dampfloks in der Hufeisenkurve teilweise sehr beeindruckend, auch wenn im eigentlichen Bahnhofsbereich die Steigung mit 1:200 flacher war als in der anschließenden Steigung zur „Sang“ (1:80). Bei einem Halt in Niederdresselndorf nutzen die Heizer die Zeit, um den Druck im Kessel wieder zu erhöhen. Das Stochern und Kratzen im Tender konnte man bei geringem Straßenlärm bis zum grünen Hang hören und schließlich auch den markanten Pfiff, nachdem das blecherne Flügelsignal „Ausfahrt frei“ Richtung Würgendorf anzeigte. Nun war die Erfahrung des Lokführers gefragt, die „angestaute“ Kraft langsam auf die Schiene zu bringen. Ein zu schnelles Öffnen des Reglers wurde gnadenlos mit schleudernden Rädern „bestraft“ aber für kleine Jungs ein akustisches Highlight - bevor der Zug schließlich doch im nachfolgenden Einschnitt hinter der „Gisse-Wies“ verschwand.

K. Stefan Hake, Kassel

Liebe Leserinnen und Leser,

Kurzbericht Jahreshauptversammlung

Langsam kehrt für den Heimatverein wieder etwas Normalität in den Pandemiealltag ein. Am 02.April konnten wir die verschobenen Jahreshauptversammlung nachholen. Fast 50 Mitglieder folgten der Einladung und kamen unter Einhaltung der 3 G Regel in den großen Saal der Turnhalle. Nach den Berichten des 2. Vorsitzenden Karl-Heinz Stahl und den Vertretern der Arbeitsgruppen, standen die turnusmäßigen Neuwahlen an.Dabei ergaben sich einige kleine Veränderungen. Die langjährige Kassenwartin Renate Hartmann wurde für weitere 2 Jahre wiedergewählt, ebenso Gisela Herbig als Leiterin der Seniorenrunde. Ebenfalls zur Wiederwahl stellten sich Walter Schmidt als Sprecher der Backesgruppe sowie Helmut Willwacher als Sprecher der Arbeitsgruppe Kultur und Natur. Ihre Arbeit im Vorstand beendeten Michael Krumm und Vanessa Simon. Dafür konnte Bärbel Brück als neue Beisitzerin gewonnen werden. Leider konnte auch bei der diesjährigen Versammlung kein neuer 1.Vorsitzender gewählt werden. Dies stellt den Verein auf eine große Belastungsprobe und bringt den verbliebenen Vorstand oftmals an seine Grenzen.Hiermit appellieren wir noch einmal an alle Mitglieder, sich doch nach den persönlichen Möglichkeiten einzubringen. Sei es für kleine Arbeitseinsätze oder doch um als Beisitzer im Vorstand die Arbeit zu verfolgen. Weiterhin soll ein eigener Arbeitskreis gegründet werden, der sich mit der Barrierefreiheit der Alten Schule beschäftigt. Insbesondere ältere Mitbürger haben zunehmend Schwierigkeiten in die Alte Schule und dann weiter in die Gute Stube im ersten Stock zu gelangen. Die Umsetzung der Barrierefreiheit ist nicht ganz einfach, da vor allem die Auflagen des Denkmalschutzes beachtet werden müssen. Mitbürger, die Ideen einbringen wollen oder Interesse haben, an diesem Arbeitskreis mitzuwirken sind herzlich willkommen. Auskunft geben die Vorstandsmitglieder.

Ein Aufenthalt immer wert, der Holzhausener Naturbadeweiher

Bereits vor der Jahreshauptversammlung haben in zahlreichen Arbeitseinsätzen Mitarbeiter*innen des Heimatvereins den Dorf-Naturbadeweiher mit Unterstützung von gemeindlichen Bauhof-Mitarbeitern wieder bestens „in Schuss“ gebracht. Und für die Badegäste wurde, bevor der Wasser-Einstau wieder erfolgte, von den Mitarbeitern Abraham Fast, Uwe Baak und Ulrich Krumm an den zwei Eingangstrittstufen neue Geländer angebracht. Nur 14 Tage später stand die jährliche Aktion Saubere Landschaft an. Bei gutem Wetter kamen auch hier zahlreiche Mitglieder zum Helfen.

Neues Insektenhotel in Holzhausen

Nachdem vom Heimatverein Holzhausen bereits vor 12 Jahren ein erstes großes Insektenhotel am Naturlehrweg Wetterbachwiesen aufgestellt wurde, wurde nun von Volker Dietewich mit seinen Mitarbeitern von der örtlichen Landschaftsbaufirma Dietewich ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit Ulrich Krumm eine weitere große Insektenbehausung errichtet. Der neue Blickfang für alle Naturinteressierte, die gerne in Richtung Naturbadeweiher und zum Großen Stein wandern, steht nach Süden ausgerichtet auf der Wiesenfläche unterhalb des ehemaligen Volleyballplatzes. Die Wiese wird seit einigen Jahren vom Heimatverein naturgerecht gemäht. Das etwa 1 Meter hohe und 1,5 m breite Insektenhotel ist ein Gemeinschaftsprojekt des Heimatvereins Holzhausen mit der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein und ihrem Drittmittelprojekt „Burbachs Artenreiche Nachbarschaft“, das von der Hering-Stiftung Natur und Mensch gefördert wird. Das Hotel, das wieder von der Naturschutzbund-Ortsgruppe Hundsangen/Ww. gebaut wurde und von dort von Volker Dietewich geholt wurde, integriert neben der obligatorischen Lehmwand auch andere Nistplatztypen: Löcher in gebranntem Ton, Lochziegel und Holz sowie Pflanzenstengel. Auf eine an der Einrichtung angebrachtem Informationstafel können Interessierte einiges über den ökologischen Hintergrund erfahren. An dieser Stelle an Volker Dietewich für die Unterstützung

Naturlehrweg Wetterbachwiesen

Wie in der Märzausgabe angekündigt, wurde die zuvor zerstörte letzte der 8 Thementafeln wieder aufgestellt. Unter der Überschrift „Schmetterlinge Faszinierende Insekten“ wurde die Informationstafel in Zusammenarbeit mit Fir-

ma „Natur im Bild“ neu konzipiert. Und das ist erfreulich, im Gegensatz zu den Frühjahrsmonaten in den letzten beiden Jahren hat es bisher keine Zerstörungen gegeben.

Start des Holzhausener Naturschutz-Programm

Unser Veranstaltungsangebot trägt nunmehr seit 25 Jahren aktiv mit dazu bei, dass die Natur vor Ort erlebbar wird und das große und kleine Bürger*innen sie kennenlernen und genießen können.
Mit dem Umwelt-Dorfgespräch startete das diesjährige Veranstaltungsprogramm. Ein breitgefächerter Themenbereich stand auf dem Programm, vom EU LIFE Projekt zur Umsetzung von Arten- und Naturschutzmaßnahmen im Vogelschutzgebiet „Wälder und Wiesen Burbach / Neunkirchen über das Projekt „Burbachs artenreiche Nachbarschaft“ bis aktuellen Thema „Starkregen“. Der Veranstaltungsbericht kann unter dem Link https://heimatvereinholzhausen.de/heimatverein/exkursionsberichte/ aufgerufen werden. Im Berichtszeitraum wurde noch die Waldbegehung und die morgendliche Vogelstimmentour durch das Wetterbachtal angeboten. Darüber können sie unter dem Link https://heimatvereinholzhausen.de/kultur-im-alten-Dorf/ mehr erfahren.
Und in den Sommermonaten stehen folgende Veranstaltungen auf der Agenda:
Freitag, 17. Juni Treffpunkt 15 Uhr Fischzuchtanlage Krafts Mühle Niederdresselndorf / Holzhausen, Junge Naturprofis unterwegs: Auf den Spuren von Forelle, Hecht, Karpfen und vielen anderen Fischen
Sonntag, 7. August, 15 Uhr
Treffpunkt: Bauerngarten Holzhausen, Flammersbacher Straße,
Zum 20-jährigen Bestehen des Bauerngartens, „Natur und Poesie“ - Die Blaue Blume der Romantik, Eine besondere Ausstellung von Dr. Marlies Obier im historischen Bauerngarten Holzhausen.
Und am 26. August ab 19 Uhr treffen sich an der alten Schule junge Naturdetektive zur 14. Fledermausnacht in Holzhausen.

Eine Notiz von unserem „Jahresprojekt - Eingangstür „Alte Schule“

Wenn der Heimatspiegel erscheint, wird auch die denkmalsgerechte Instandsetzung der historischen Eingangstür der „Alten Schule“ nach fast einjähriger Vorlauf- und Abstimmungszeit (wir berichteten) abgeschlossen sein. Es erfolgte nochmals ein Schriftverkehr über die Gemeinde mit der Restauratorin des Denkmalamtes in Münster stattgefunden. Es ging um das auf reiner Alkydbasis vor-

Stefan Gellert beim Neuanstrich der Eingangstür

gegebene Farbenmaterial. Nachdem zuvor Schreinermeister Stefan Greis den Austausch der morschen Holzsubstanz in den unteren Bereichen der Türzargen vorgenommen wurde, hat dann nach einem vorgelagerten Anschliff Stefan Gellert den Anstrich durchgeführt.

Zweiter Aufschlag ist erfolgreich

Wir haben von der Leader-Geschäftsstelle Dreiländereck die Mitteilung erhalten, dass unser zweiter Aufschlag für die Förderung der Wander- und Ruhebänke-Ausstattung an den Holzhausener Wanderwegen erfolgreich ist. Zuletzt haben wir für die neuen Bänke Standorte die Gestattungsverträge mit den Grundstückseigentümern, das sind das

So sehen die neuen Bänke aus

Land NRW (Staatsforst), die Gemeinde Burbach und die Waldgenossenschaft Holzhausen, vorlegen können. Im Übrigen, Standorte mit tollen Ausblicken. Es ist uns signalisiert worden, dass der formale Förderbescheid bis Juli zu erwarten ist.

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und uns allen Frieden!

Helena Höppner-Schäfer und Notizen von Ulrich Krumm

Backesclub

Nachdem wir abgeklärt hatten, dass ausreichend Mehl vom Müller geliefert werden kann, wurde beschlossen den Backes anzuheizen und das erste Mal in diesem Jahr zu backen. Coronabedingt ist auch unsere Gruppe der Helfer von Zeit zu Zeit etwas kleiner. Unter dem Thema „ Wir backen für die Ukraine“ liefen die Vorbestellungen wie von alleine. Restlos wurde das Backesbrot, Körnerbrot und unser beliebtes Kartoffelbrot verkauft. Der Erlös aus dem Verkauf wurde auf 1.000 Euro aufgestockt und an die Ukrainehilfe weitergeleitet.

In diesem Jahr haben wir nach 2-jähriger Pause wieder das Schmücken des Osterbrunnens vorgenommen. Beim Einbinden der vielen liebevoll bemalten Eier erinnern wir uns immer wieder gerne an unsere inzwischen verstorbenen Backesclubmitglieder, die vor einigen Jahren beim gemeinsamen Dekorieren der Eier noch dabei waren.

Wenn dieser Heimatspiegel erscheint ist der Brunnen bereits abgeschmückt und die Eier sind im Winterquartier. Das Backen im Mai haben wir dann auch hinter uns.

Auf die noch geplanten Backtermine 2022 zum Vormerken möchten wir hiermit hinweisen:

08. und 09. September	Brot und Kartoffelbrot
27. und 28. Oktober	Brot und Kartoffelbrot
29. Oktober	Haxen aus dem Backes
21. und 22. November	Plätzchen aus dem Backes

Dazwischen kommen noch 2 Tage Ferienspiele, für die wir uns im Juli angemeldet haben und die von vielen Kindern der Gemeinde gerne angenommen werden.

Die Mitwirkung im Backesclub ist vielseitig und interessant. Inzwischen haben wir uns zu einer bunt gemischten Gruppe entwickelt und nehmen gerne weitere Helfer auf. Die Mitgliedschaft im Verein sowie Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es genügt, Spaß daran zu haben in einer Gruppe 4 bis 5 mal im Jahr im Backes zu backen, dazu gehören Vorbereitungen wie das Herstellen der Teiglinge und das „Einschießen“ in den Backofen. Interessierte können sich gerne über die Seite des Heimatvereins melden oder an den Backtagen im Backes mal reinschauen.

Walter Schmidt
Waltraud Jäger

Fotos: Kay-Helge Hercher

Seniorenrunde

Fahrt zur Freilichtbühne Freudenberg - Nicht nur für Senioren!

40 Plätze sind reserviert – ein Bus ist gebucht – los geht´s!

Am 31.08.2022 um 14 Uhr starten wir vom Nahkauf Holzhausen Richtung Freundenberg. Nach einem kurzen Stopp für Kaffee und Kuchen erwartet uns dieses Jahr die turbulente Komödie Wochenend und Sonnenschein auf der Freilichtbühne Freudenberg. Schon oft haben wir mit der Seniorenrunde diesen Ausflug gemacht, und sicher werden uns die Laienschauspieler auch diesmal mit ihrem Witz und vielseitigen Können begeistern. Das Stück beginnt um 17 Uhr, und bisher waren wir immer gegen 21 Uhr zurück. Wer mitfahren möchte kann sich bei mir anmelden: Gisela Herbig Tel. 29 12 04. Es ist zu bedenken, dass wir vorher nie genau wissen, ob wir direkt vor dem Eingang aus- und vor allen Dingen auch wieder einsteigen können. Eigentlich ist dort Halteverbot. Der Parkplatz liegt einen kleinen Fußmarsch oberhalb der Freilichtbühne. Wir haben aber genug Zeit, um zum Parkplatz zu spazieren.
Ich hoffe sehr, dass die Fahrt nach dieser langen „C-Pause“ stattfinden kann!

Gisela Herbig

Aufnahme 2012

SA, 16. JULI - 19:30 UHR
GRILLHÜTTE HOLZHAUSEN

Eintritt 12 €

Am 16. Juli gibt es irischen Sound, den man nicht nur hören, sondern auch schmecken kann. Dieses – im wahrsten Sinne des Wortes – Kunststück vollbringt die bekannte Folk-Rockband PADDY GOES TO HOLYHEAD auf der urigen Grillhütte, die direkt am Waldrand liegt. Im Rondell wird eine Whisk(e)y-Bar eingerichtet. Zudem werden als Highlights Guinness-Bier und irischer Eintopf angeboten. Schließlich verlangt irische Kultur ein Angebot an alle Sinne.

Die Band hat ihren 30. Geburtstag längst gefeiert und spielte schon bei Herbert Grönemeyer und Deep Purple als Vorband und war Konzertpartner der Dubliners und Runrig. In ihren Liedern lässt die Gruppe der Sehnsucht, dem Kummer und Leid, aber auch dem Whiskey und der Lebensfreude freien Lauf.

Es findet kein Kartenvorverkauf statt. Vorgeschmack gibt´s auf http://www.paddy.de/

Vorfreude auf das Wiesendorffest

Erfreulich viele Menschen kamen Anfang April zu dem ersten Organisationstreffen für das Wiesendorffest. Natürlich beklagt sich niemand über Langeweile. Aber trotzdem möchte man die Chance auf gemeinsame unbeschwerte Stunden in schöner Umgebung am 4. September nicht ziehen lassen. Im munteren Austausch warf man sich gegenseitig Bälle zu, um Ideen zu sammeln. Die Erinnerung an gelungene Dorffeste bildete dafür den Hintergrund.
Der grobe Rahmen steht. Das Fest beginnt mit einem Gottesdienst, den die EFG Hickengrund gestalten wird. Ein Feuerwehrwagen kann näher in Augenschein genommen werden, Kinderschminken und Haarsträhnen bietet die Kita an. Außerdem sind Bootfahren auf dem Weiher und eine Kletterwand für mutige Kids anvisiert. Die Pilzfarm kommt nicht nur kulinarisch, sondern auch als PilzCoach für Kinder zum Einsatz. Und natürlich gab es Vorschläge zur Verpflegung. Ulrich Krumm erstellt einen Lageplan für die einzelnen Aktivitäten.
Nach wie vor kann man sich gerne einbringen. Je mehr sich beteiligen, umso bunter und vielfältiger wird das Fest. Auch vermeintlich kleine Unterstützungen sind willkommen. Je mehr anpacken, umso kleiner die Belastung für die Einzelnen.

Unser nächstes Treffen ist am Montag, 20. Juni, 18 Uhr in der Alten Schule.

Ulrich Krumm & Brigitte Kaczerowski

Hickenmobil

Das Hickenmobil, eine Bereicherung bei den Verkehrsverbindungen im Hickengrund

Seit Dezember 2018 fährt das Hickenmobil die Bürger aus dem Hickengrund. Von der Gemeinde Burbach in Zusammenarbeit mit Neunkirchen und Wilnsdorf wurde in 2018 das Leaderprojekt „Mobilität auf dem Land“ ins Leben gerufen. Unter der Leitung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.
Die Fördergelder wurden genutzt, um ein E-Mobil anzuschaffen.Dieses E-Mobil sollte die oft mangelhafte Verkehrsverbindung für die Bürger im Hickengrund verbessern. Nachdem ein Fahrerstamm gefunden wurde, ging das Hickenmobil im Dezember 2018 an den Start. Zur Zeit sind 14 ehrenamtliche Fahrer dabei (es könnten einige mehr sein, da für jede Woche 10 Fahrer benötigt werden). Neue Fahrer sind herzlich willkommen. Die Bürger werden nach Anmeldung einer Fahrt kostenlos zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Lediglich eine Spende wird gerne angenommen. Voraussetzung ist jedoch, dass die Fahrt mindestens einen Tag bis max. eine Woche vorher angemeldet ist. Dabei spielt es keine Rolle, ob es zum Einkaufen, zu Besuchen oder zum Arzt geht. Seit dem Start des Hickenmobils werden die Fahrten unter der Rufnummer 015122400937 bei der Hickenmobilzentrale von Walter Brück / Waltraud Jäger entgegen genommen. Die Hickenmobilzentrale ist von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr - 10:00 Uhr besetzt. Fahrten werden durchgeführt von 7:30 bis 18:00 Uhr in folgende Ortschaften: Burbach, Neunkirchen, Wilnsdorf, Haiger, Breitscheid, Liebenscheid und nur die Ärztehäuser in Dillenburg.

(Hindenburgstr. und Krankenhaus)
Von Beginn an erfreut sich das Hickenmobil einer sehr große Beliebtheit bei den Bürgern im Hickengrund.
Bis heute sind mit dem Hickenmobil, trotz der mehrmonatigen Pandemie - Zwangspause, über 5000 Fahrten durchgeführt worden. 65000 km wurden zurückgelegt und 181 Personen aus oder in den Hickengrund gefahren.

Walter Brück

Ev. Kirchengemeinde

EXTRAKT-Jubiläum

In diesem Jahr blicken wir auf 20 Jahre „eXtrakt“ zurück. eXtrakt entstand ursprünglich aus der Idee, den „normalen“ Konfirmationsunterricht zu beleben. Einmal im Monat fand in der Anfangszeit ein „teeniegerechter“ Jugendabend mit Band statt. Dazu kamen viele kreative Elemente und eine „knackige“ Predigt. Alles am Dienstagabend. Dafür entfiel in der Woche der normale Unterricht. Von Beginn an wurden diese Abende von Jugendlichen selbst gestaltet und geplant. Wir Pfarrer (anfangs noch mit Pfr. Auner) haben natürlich die Arbeit begleitet. Die enge Verbindung zur Konfirmandenarbeit ist bis heute geblieben. Nur finden die Jugendabende gegenwärtig als eXtrakt-Gottesdienste am Sonntag statt. Vom 26. bis 28. August soll ein großes Jubiläumsfest rund um die Kirche Niederdresselndorf gefeiert werden. Natürlich mit viel Musik, mit interessanten Gästen, ein Indiaka-Turnier, „massig“ zu essen und vieles mehr.Zu diesem Fest sind alle Interessierten eingeladen, nicht nur die „jüngeren Semester“.

Corona light

So hat man im Moment den Eindruck. Das Virus ist längst noch nicht verschwunden. Die Krankenverläufe sind aber meistens nicht mehr so erschreckend wie am Anfang der Pandemie. Als Kirchengemeinde haben wir den Zugang zu Gottesdiensten und Veranstaltungen mittlerweile gelockert. Es gibt nicht mehr die 2 bzw. 3 G-Regel mit strenger Einlasskontrolle. Trotzdem empfehlen wir wie unsere Landeskirche, dass in geschlossenen Räumen weiterhin Mundschutz getragen wird – vor allem, wenn gesungen wird.

Gemeinde im „Nachholmodus“

Da die Konfirmationsjubiläen wegen Corona seit 2020 ausfallen mussten, versuchen wir jetzt in Etappen rückwirkend zu feiern.
Die Goldkonfirmationen für die Jahrgänge 1970 und 1971 haben bereits in diesem Jahr stattgefunden wie auch die Silberkonfirmation Jahrgang 1996. Für die Silberkonfirmanden im Jahrgang 1997 wird die Feier aber erst nach Absprache mit der Gruppe am 05. März 2023 stattfinden. Am 13. September ist um 19.00 Uhr ein 2. Vortreffen im Gemeindehaus Niederdresselndorf geplant. Die Goldkonfirmanden von 1972 haben ihre Feier auch lieber auf den 23. April 2023 gelegt. Sie werden sich am 1. September 2022 um 19.00 Uhr ebenfalls im Gemeindehaus Niederdresselndorf nochmals treffen.Gerade diejenigen, die in der Nähe wohnen, sind auch zu den Vorbereitungen herzlich eingeladen. Denn dazu brauchen wir viele Mitdenker- und –planer.

Pfarrer Rainer Heuschneider

Jagdgenossenschaft

Liebe Leser*innen des Heimatspiegels!
Es gab auf der diesjährigen Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Holzhausen interessante Sachstände und Entwicklungen zu diskutieren: Sachstandsberichte, die Jagdentwicklung, der Waldzustand, Entscheidung über die Mittelverteilung aus den Jagdpachteinnahmen sowie ein erster Richtungsbeschluss über die Neuverpachtung der Jagd standen dabei im Mittelpunkt des Treffens.

Zur Neuverpachtung der Jagd:

Für die ab 01.04.2023 anstehende Neuverpachtung des Jagdreviers in Holzhausen wird es wieder eine Verpächtergemeinschaft, bestehend aus der Jagdgenossenschaft mit ihren gemeinschaftlichen Jagdflächen, der Gemeinde Burbach mit dem Gemeindewald und der Waldgenossenschaft geben. Der Jagdgenossenschaft obliegt die Geschäftsführung in der Verpächtergemeinschaft, jedoch haben die Verpächter-Partner, Gemeinde und Waldgenossenschaft mit ihren ca. 200 ha großen Waldflächen eine mitbestimmende Position.

Die Jagdverpachtung liegt in einer Zeit, wo sich auch unser Wald in Holzhausen in einer großen Veränderung befindet. Auch in den Flächen des Holzhausener Gemeindewaldes und der örtlichen Waldgenossenschaft sind größere Kalamitätsflächen entstanden.
Diese Entwicklung stellt neue Anforderungen an die Jagd. Für die Entstehung von klimastabilen Wäldern wird mehr als bisher eine der Waldentwicklung angepasster Wildbestand insbesondere des Rehwildes erforderlich werden. Das Thema ist zurzeit auch in der Presse sehr präsent. Dazu fand im April unter der Überschrift „Wiederbewaldung und

Kalamitätsflächen Gemarkung Holzhausen, aus Wald Info NRW

Jagd“ eine Regionalkonferenz in Burbach statt, auf der insbesondere auch die zukünftigen Jagdstrategien auf Kalamitätsflächen beleuchtet wurden.

Von der Gemeinde Burbach ist für die Neuverpachtung ein Vertragsentwurf erarbeitet worden, in dem die Aufgaben der Jagd im Kontext zu den waldbaulichen Zielen festgelegt sind. Die Präambel hat folgenden Wortlaut:

Die Jagd im Gemeindegebiet dient grundsätzlich vorrangig der Anpassung der Wildbestände an die waldbaulichen Ziele der Waldbesitzer. Sie soll insbesondere dazu beitragen, dass eine Verjüngung der natürlich vorkommenden Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen möglich ist und damit die Biodiversität der Wälder unter Berücksichtigung ökologischer und wildbiologischer Erkenntnisse sowie Belangen des Tierschutzes fördern. Die Erreichung dieses Zieles ist vorrangig erkennbar am Zustand und der Entwicklung der Wald- und insbesondere der Baumvegetation.

Zur Verwendung des Reinerlöses aus der Jagdnutzung 2021 /2022“ wurde beschlossen, 4.700 Euro als Spende auszuschütten und dörflichen Vereinen und Einrichtungen zukommen zu lassen. Darin ist ein Betrag von 4.000 Eurovorgesehen, mit der die Jagdgenossenschaft die Holzhausener Jäger*innen und Landwirte bei der Anschaffung einer Drohne bei der Wildtierrettung unterstützen möchte. Insbesondere mithilfe einer Drohne mit Wärmebildkamera lässt sich der Rehnachwuchs bei der Frühjahrsmahd in unseren fast über 300 ha großen Grünflächen rechtzeitig finden.

Zu der Mittelverteilung gelten künftig folgende Kriterien:
-Unterstützung des sozial-kulturellen Lebens im Dorf
-Schwerpunktvorhaben der Dorfgemeinschaft und von Vereinen, die im Gesamtinteresse des Dorfes liegen
-Kein Gießkannenprinzip
-Unterstützung von Vereinen und Gemeinschaften, die echte Jubiläen haben

Aufgrund des sehr guten Kassenbestandes und wenn dieser auch durch die Einnahmen aus der Neuverpachtung weiterhin gesichert bleibt, ist angedacht, etwas Außergewöhnliches und Nachhaltiges im Dorf zu unterstützen. Die ersten Ideen beinhalten die Aufstellung einer dorfbezogenen Skulptur, die Einrichtung eines attraktiven Brunnens, oder Ähnliches.

Wir nehmen gerne weitere zielführende Vorschläge für einen Ideenwettbewerb entgegen. Diese können an den Jagdvorsteher Ulrich Krumm herangetragen werden (E-Mail Adresse ulrich.krumm@t-online.de).

Ulrich Krumm
Jagdvorsteher

Waldwirtschaft und Jagd

stehen in den kommenden Jahren weiterhin gemeinsamen vor gewaltigen Herausforderungen. Das war das Fazit, das die zahlreichen Exkursionsteilnehmer*innen auf der Holzhausener Waldbegehung gewonnen haben. Zu der Exkursion hatte der Heimatverein Holzhausen im Rahmen seines diesjährigen Naturschutzprogramms in Kooperation mit der örtlichen Jagdgenossenschaft eingeladen. Fachlich begleitet wurde die Exkursion vom neuen, beim Forstzweckverband Burbach tätigen Revierförster Maik Hoffmann und dem örtlichen Jagdpächter Wolfgang Riederauer und Jagdaufseher Matthias Speck.

Text u. Fotos: B. Dietewich

Blickrichtung Haigerheckelskopf-Ölberg

Begehung der Kalamitätsflächen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Naturtouren 2022“ des Heimatvereins am 14. Mai 2022

Anmietungen von Grillhütte und Alte Schule

Da Mitglieder des Heimatvereins immer wieder gefragt werden, wer die Ansprechpartner/-innen für die Vermietung der Grillhütte Holzhausen sowie der Alten Schule sind, hier die aktuellen Kontakte:

Grillhütte Holzhausen, Quarzitbruch:
Waltraud Jäger Tel 0151 75 02 91 43
grillhuette-holzhausen@freenet.de
70 Euro Grundgebühr + Strom- und Heizkosten für Mitglieder und Dorfeinrichtungen
90 Euro Grundgebühr + Strom- und Heizkosten für Nichtmitglieder

Alte Schule Holzhausen, Kapellenweg 4:
Gabi Jäger Tel 02736/2174 oder 0151 41 41 10 23, gjb.jaeger@gmail.com
Kosten bei privater Nutzung: 70 Euro mit Küche, 50 Euro ohne Küchennutzung

Weitere Informationen zum Heimatverein Holzhausen finden Sie unter www.heimatvereinholzhausen.de

TV Holzhausen

Am Samstag, dem 14. Mai 2022 um 17:00 Uhr fand in der Turnhalle Holzhausen „Großer Saal“, unsere Jahreshauptversammlung statt. 32 Mitglieder/innen sind der Einladung gefolgt. 389 Mitglieder zählt der Verein. Die 1. Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und eröffnete die Versammlung. Bedingt durch die Covid-Pandemie fielen in 2020/2021 viele Turnstunden und Veranstaltungen aus, seit Frühjahr sind alle Gruppen wieder am Start. Die Kassenwartin Mona Metz stellte die Einnahmen und Ausgaben den Mitgliedern vor. Der Verein steht mit einem gesunden Plus auf soliden Beinen. Die Mitgliederbeiträge bleiben weiterhin stabil und günstig.

Bei den Wahlen wurden folgende Personen gewählt: Michaela Reimann (2. Vorsitzende), Janine Betz (Schriftführerin), Jürgen Eibach (Pressewart), Liesa Freund (Sozialwartin), Katharina Metz und Nicole Legge (Beisitzerinnen) und Antje Schönemann (Kassenprüferin).

Der Verein feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Folgende Gründungsmitglieder wurden für ihr 60-jähriges Jubiläum geehrt: Uschi Jakob, Gisela Jost, Hannelore Mülln und Helga Schröder. Thomas Mäurer und Jürgen Eibach wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Der Vorstand Turnverein Holzhausen

Bilder:
Neugestalteter, barrierefreier Eingangsbereich zu unserer Turnhalle

Helga Schröder, Jürgen Eibach, Gisela Jost, Martina Mäurer, Uschi Jakob und Thomas Mäurer (v.l.n.r)

Jugendtreff

Ferienprogramm in den Jugendtreffs Holzhausen und Burbach

Auch dieses Jahr fanden in den Jugendtreffs der Gemeinde Burbach spannende und kreative Angebote während den Osterferien statt.

Im Jugendtreff Holzhausen konnten sich die Jugendlichen in einem Graffitiworkshop, der von dem Graffitikünstler Julian Irlich geleitet wurde, an der Gestaltung des Jugendtreffs beteiligen.
So arbeiteten die Teilnehmenden hauptsächlich an einer neuen Verkleidung für die Jugendtrefftheke. Dabei wurde über die Farben und den Schriftzug gemeinschaftlich entschieden. Die Jugendlichen empfanden das Wort „Gemeinschaft“ als Schriftzug passend für den Jugendtreff, da sie hier ihre Freunde treffen und ihre Freizeit verbringen können.
Neben der Theke wurden auch Tische, Stühle und Barhocker gestaltet. Am Ende des Workshops konnten alle Jugendlichen noch einen eigenen Schriftzug auf einer Leinwand gestalten.

Ein weiteres Projekt, welches in den Ferien begonnen hat, nennt sich „Hands on Hip-Hop-Produktion“. Dieses Projekt findet in Kooperation mit dem Musiker Pascal Sahm im Jugendtreff Burbach statt.
Hierbei steht vor allem der Hip-Hop als Musikrichtung im Mittelpunkt. Be-

sonders an diesem Projekt ist, dass in einem mobilen Studio im Jugendtreff Beats entwickelt, Texte geschrieben und Gesungenes sowie Gesprochenes aufgenommen werden kann. So können Musikstücke entstehen und bereits Erlerntes sowie Gekonntes weiter ausgebildet werden. Zudem wird die Geschichte des Genres beleuchtet.

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein offenes Angebot. Interessierte Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren können während des Projektes einfach im Jugendtreff Burbach vorbeikommen und mitmachen. Weitere Termine sind für den 27.5. sowie den 20.6. jeweils von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr geplant.

Weitere geplante Projekte

Als weitere Projekte sind vorerst geplant: Macramee, Töpfern und Batiken.

Die oben genannten Projekte sind gefördert durch den Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen und kostenlos für Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren.

Es ist möglich sich ab dem 15.5.22 für die Ferienspiele der Gemeinde Burbach anzumelden. Das Programm sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie unter: https://www.unser-ferienprogramm.de/burbach

Bei Fragen zu Aktionen können Sie sich gerne bei den Mitarbeitenden der Jugendtreffs melden.

Jana Schlosser (Zuständig für die Ferienspiele)
Mail: schlosser@foerderband-siegen.de
Tel.: 015772855798

Marie Düber (Zuständig für den Kulturrucksack)
Mail: dueber@foerderband-siegen.de
Tel.: 015754889348

Weitere Infos finden sie bei Instagram (jt_burbach) oder Facebook (Jugendtreff Burbach Holzhausen)

Marie Düber

Impressum:
Herausgeber: Heimatverein Holzhausen
Verantwortlich: Helena Höppner - Schäfer
Vor dem Scheid 3

57299 Burbach-Holzhausen
email: heimatspiegel@t-online.de

Layout: Kathrin Caotarani

Konto Nr. des Heimatspiegels:

Sparkasse Burbach
BIC: WELADED1BUB
IBAN: DE 54 4605 1240 0002 0395 35

Volksbank in Südwestfalen
BIC: GENO DEM 1NRD
IBAN: DE18 4476 1534 0270 6357 02

Heimatspiegel Holzhausen als PDF-Dokument downloadbar unter:
www.heimatvereinholzhausen.de

Redaktionschluss für die Septemberausgabe: 16. August 2022

Löschzug Holzhausen

Freiwillige Feuerwehr Burbach Löschzug Holzhausen,
Vor dem Scheid 9 , 57299 Burbach Holzhausen
www.fw-holzhausen.de

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 30.04.2022 statt. Einheitsführer Andreas Seibel berichtete dort über das vergangene Jahr 2021, in dem insgesamt 29 Einsätze abgearbeitet werden mussten. Davon wurden die Kameradinnen und Kameraden zu 5 Einsätzen FEUER 1-4, 6x ABC 1, 15 Einsätze Technische Hilfeleistung, 2x Wald 1 und 1x Unterstützung Rettungsdienst alarmiert. Dabei wurden ca. 464 Einsatzstunden abgearbeitet. Folgende Kameraden wurden in 2021 befördert: Sebastian Damm zum Oberbrandmeister, Michael Klein zum Oberfeuerwehrmann,Christian Hensel und Mike Wortmann zum Feuerwehrmann. An dieser Stelle nochmals Herzlichen Glückwunsch. Die aktuelle Einheit Holzhausen setzt sich wie folgt zusammen: 31 Kameradinnen und Kameraden in der aktiven Wehr, 14 Kinder in der Jugendfeuerwehr, 5 Kameraden in der Alters- und Ehrenabteilung und 2 Kameraden in der Unterstützungsabteilung. Des Weiteren wurden die Termin für 2022 besprochen. Unter anderem die ABC-Übung am 19.05.2022 in Würgendorf, die Jugendwehr-Großübung am 27.05.2022, sowie die Schlussübung am 15.10.2022. Bedingt durch die Ausfälle der Lehrgänge in den letzten zwei Jahren, hat sich ein gewisser Ausbildungsstau gebildet. Das spiegelt auch die Anmeldungen der Kameradinnen und Kameraden an den bevorstehenden Lehrgängen wieder.

Modul A:
Mike Worthmann
Modul B:
Dennis Quandel, Matthias Krauter, Christian Hensel, Marko Weber Pavlic
Maschinist:
Stefan Pöhler
Truppführer:
Stefan Pöhler, Robin Damm, Mika Mönch, Tobias Pöhler, Jan Niklas Gilbert, Michael Klein
AGT:
Dennis Quandel, Christian Hensel, Jonas Klein, Marko Weber Pavlic
Zugführer-Aufbau:
Oliver Hoffmann

Die Ausbildung ist der Garant für das sicheres und erfolgreiches Einsatzgeschehen, sowie für die Zukunft der Einheit Holzhausen. Deshalb sind wir stets bemüht, diesen auf einem sehr hohem Niveau zu halten und voran zu treiben, um im Ernstfall für alles gewappnet zu sein.

Ihre Feuerwehr Burbach, Einheit Holzhausen
i.A. Thomas Waldrich

SG Hickengrund

Kjell Otto kommt an den Hoorwasen

Ab Sommer wird Kjell Otto den Kader unserer ersten Mannschaft verstärken. Mit ihm gewinnen wir erneut einen jungen und vor allem talentierten Spieler hinzu, der zudem im Hickengrund verwurzelt ist.

dass wir ihn bei den nächsten Schritten seiner Entwicklung fördern und fordern. Nach Fynn Otto und Deniz Mercan hat sich auch Kjell bewusst für eine Rückkehr zu seinem Heimatverein entschieden, da er in der sportlichen Perspektive und dem bekannten Umfeld für sich beste Entwicklungsmöglichkeiten sieht.

Kjell ist 18 Jahre jung und spielt seit der C-Jugend für die JSG Dielfen-Weißtal, wo er sich über Jahre in der Bezirksliga überkreislich messen konnte. In dieser Zeit hat sich der groß gewachsene Linksfuß technisch und taktisch enorm weiterentwickelt.
Wir freuen uns, dass wir Kjell von einer Rückkehr überzeugen konnten. Er wird uns aufgrund seiner Körpergröße und seines starken linken Fußes weitere Optionen im Sturmzentrum verschaffen. Im Vordergrund steht selbstverständlich,

Wir freuen uns auf dich, Kjell. Auf eine hoffentlich erfolgreiche gemeinsame Zukunft

Endlich wieder Osterfeuer

Nach zwei Jahren Zwangspause fand am Karsamstag endlich wieder das Osterfeuer rund um unseren Sportplatz statt. Bei sonnigem Wetter trafen sich viele Menschen zum gemütlichen Beisammensein und genossen den Abend bei leckeren Speisen und kühlen Getränken.

Vorstand neu gewählt

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung Anfang April wurde unser Vorstand neu gewählt und setzt nun wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Martin Fuchs
2. Vorsitzender	Volkmar Brück
Geschäftsführer	Robin Flick
Jugendleiter	Rene Milz
Sportlicher Leiter	Marvin Diehl
Sozialwart	Maurice Misch
Datenschutzbeauftragter	Jerome Helmkampf
Kassierer	vakant
Beisitzende	Christina Pohl
	Stephan Hennig
	Colin Simmert
	Dietmar Freund

Da die Position des Kassierers noch nicht neu besetzt werden konnte, sind wir über Vorschläge sehr dankbar. Wir würden uns über jedwede Unterstützung freuen.

Klassenerhalt für Damen und Zweite

Sowohl unsere Damen als auch unsere zweite Mannschaft konnten frühzeitig das Erreichen ihres Saisonziels feiern. Beide Teams sicherten sich am fünftletzten Spieltag den Klassenerhalt. Unsere

Damen werden damit in der kommenden Saison weiter überkreislich in der Bezirksliga an den Start gehen und unsere zweite Mannschaft misst sich erneut in einer stark besetzten Kreisliga B. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten!

Marvin Diehl

Juni

12.06.2022	11.00-18.00 Uhr	Tag der Offenen Gartenpforte	Fachwerkhaus Schulstraße 3
17.06.2022	ab 15 Uhr, Treffpunkt Fischteichanlage Krafts Mühle Niederdresselndorf/Holzhausen	Junge Naturprofis unterwegs: Auf den Spuren von Forelle, Hecht, Karpfen und vielen anderen Fischen	Heimatverein Holzhausen
20.06.2022	18 Uhr Alte Schule	Vorbereitungstreffen Dorfwiesenfest	

Juli

Ab 05.07.2022	für 7 Tage	Studenten mit Professor Feng von der Universität Miaoli, Taiwan zu Besuch in Holzhausen	
16.07.2022	17 Uhr Gedenktafel Hainstraße	Gedenken zum 90. Jahrestag des Anschlages auf Siegfried Betz durch die Nationalsozialisten	
16.07.2022	19.30 Uhr Grillhütte	Konzert: „Paddy goes to Holyhead“	Förderkreis Alte Schule

August

07.08.2022	15 Uhr Treffpunkt: Bauerngarten Holzhausen, Flammersbacher Straße	Zum 20-jährigen Bestehen des Bauerngartens, „Natur und Poesie“ - Die Blaue Blume der Romantik, Eine besondere Ausstellung von Dr. Marlies Obier im historischen Bauerngarten Holzhausen	Heimatverein Holzhausen
26.-28. 08.2022	rund um die Kirche Niederdresselndorf	Jubiläumsfest 20 Jahre eXtrakt Gottesdienst	Kirchengemeinde Niederdresselndorf
26.08.2022	ab 19 Uhr Treffpunkt Alte Schule	Für junge Naturdetektive, die 14. Fledermausnacht in Holzhausen	Heimatverein Holzhausen
31.08.2022	14:00 Uhr Treffpunkt: Nahkauf	Fahrt zur Freilichtbühne Freudenberg Anmeldung erforderlich bei Gisela Herbig 291204	Seniorenrunde

September

04.09.2022	ab 10.30 Uhr Festwiese Holzhausen	Dorfwiesenfest	Dorfgemeinschaft Holzhausen
08. und 09. 09. 2022	jeweils ab 10 Uhr Backhaus Hickengrundstraße	Backtage	Backesclub Heimatverein Holzhausen

Wir machen uns stark für die Region. Dem Heimatverein Holzhausen e.V. fühlen wir uns seit vielen Jahren nicht nur geschäftlich sehr verbunden.

Wir durften den Verein bereits bei der Umsetzung zahlreicher Projekte, z. B. durch die Stiftung der Sparkasse Burbach-Neunkirchen begleiten. Für die weitere Vereinsarbeit und alle Aktivitäten wünschen wir den Verantwortlichen und Vereinsmitgliedern weiterhin viel Freude und viel Erfolg.

Sparkasse Burbach-Neunkirchen

Wir danken allen auswärtigen Spenderinnen und Spendern, deren Beträge bis zum 11. Mai 2022 bei uns eingegangen sind.

Walter Boller, Wiederstein
Prof Dr. Karl-Wilhelm Dahm, Münster
Getrud Klaas, Neunkirchen
Thorsten Klein, St. Gallen (Schweiz)
Christa und Gerhard Sauer, Wilnsdorf

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Herr Prof. Dr. Eberhard Betz
am 16. März 2022
im Alter von 95 Jahren
Tübingen, Sudetenstraße 41

Herr Theo Thomas
am 28. März 2022
im Alter von 72 Jahren
Holzhausen, Hickengrundstraße 41

Frau Gerda Hensel geb. Schutz
Am 13. April 2022
im Alter von 79 Jahren
Holzhausen, Zum großen Stein 23

Anna Charlotte Zahn-Kreikebaum
am 16. April 2022
im Alter von 91 Jahren

Gruß an unsere Kranken

Trost

Tröste dich, die Stunden eilen,
Und was all dich drücken mag.
Auch das Schlimmste kann nicht weilen,
Und es kommt ein andrer Tag.
In dem ew'gen Kommen, Schwinden,
Wie der Schmerz liegt auch das Glück,
Und auch heitre Bilder finden
Ihren Weg zu dir zurück.

Harre, hoffe! Nicht vergebens
Zählest du der Stunden Schlag:
Wechsel ist das Los des Lebens,
Und - es kommt ein andrer Tag.

Theodor Fontane
(1819 – 1898)

Sie kümmern sich um Ihr Neugeborenes - die Elternberaterinnen der Volksbank in Südwestfalen eG kümmern sich um Ihre Finanzangelegenheiten. So helfen Ihnen unsere Expertinnen zum Beispiel bei der Beantragung von Eltern und Kindergeld. Nutzen Sie unser Angebot und Sie können die Zeit mit Ihrem Baby ganz entspannt genießen.

Volksbank in Südwestfalen eG